



FANARBEIT
St.Gallen

JAHRESBERICHT

2015

VORWORT DES VEREINSPRÄSIDIUMS

Ende 2014 konnte der dreijährige Pilotversuch der Fanarbeit in St. Gallen erfolgreich abgeschlossen werden: Das St.Galler Stadtparlament und der Kantonsrat stimmten einer künftigen Unterstützung der Fanarbeit mit grosser Mehrheit zu. Damit übernehmen FC St. Gallen, Stadt und Kanton die Kosten des regulären Betriebs ab 2015 zu je einem Drittel.

Im Januar 2015 führte der Vorstand eine Retraite durch mit dem Ziel, die Aufgaben und Verantwortung zwischen Vorstand und Fanarbeiter-Team noch klarer zu verteilen. Die strategische und operative Leitung konnte so gestärkt werden: Neu wird eine Stellenleitung der Fanarbeit eingeführt, die das Fanarbeiter-Team gegen aussen vertritt und gegenüber dem Vereinsvorstand Bericht erstattet über die Tätigkeit der Fanarbeiter. Der Vorstand hat diese wichtige Aufgabe Thomas Weber übertragen. Innerhalb des Vorstands wurden Ressorts geschaffen, um die Aufgaben noch besser aufzuteilen: Die Fachperson aus der Sozialen Arbeit, Gino Frei, kümmert sich neu zusammen mit dem Fanarbeiter-Team um die Erarbeitung der Jahresziele und überprüft deren Erreichung.

Ein weiteres Anliegen von Präsidium und Vorstand war die stärkere Anbindung von Passiv-Mitgliedern und Sympathisanten an den Verein. So wurden im Mai 2015 neu auch Passivmitglieder an die Mitgliederversammlung eingeladen. Die Anregung eines Mitglieds den Vereins-Namen zu vereinfachen und das Wort «sozioprofessionell» zu streichen, wurde vom Vorstand geprüft. Auf eine Änderung wurde aber verzichtet, da sich die Bezeichnung seit der Einführung der Fanarbeit schweizweit eingebürgert hat. Damit unterscheidet sich die Fanarbeit professioneller Sozialarbeiterinnen und -arbeiter von jener, die von Laien oder Freiwilligen erbracht wird.

Dass die Fanarbeit zu einem von allen Partnern anerkannten und geschätzten Player im St.Galler Fussball werden konnte, verdanken wir einerseits dem engagierten und sachlichen Zusammenspiel aller Beteiligten innerhalb des Vereins für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St. Gallen, aber auch der offenen Kommunikation mit allen anderen Vertretern/-innen aus Sport, Politik und Sicherheit in der Ostschweiz. Bei der Sitzung mit der Kantonsrats-Subkommission für Aussenbeziehungen in der Arena konnten Daniel Kehl und Reto Lemmenmeier die Sicht der Fanarbeit St. Gallen zu den Erfahrungen mit dem Hooligan-Konkordat einbringen. In diesem Austausch wurden gegenüber der Kantonsrats-Vertretung auch der Wunsch und das Angebot erneuert, dass eine Vertretung aus dem Kanton im Vorstand des Vereins für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St. Gallen herzlich willkommen wäre.

Im Namen des Vereins für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St. Gallen danken wir allen Beteiligten für die finanzielle und ideelle Unterstützung der Fanarbeit. Ein ganz besonderer Dank geht an die beiden Fanarbeiter Thomas Weber und Reto Lemmenmeier für deren Einsatz und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir sind zuversichtlich, dass wir den eingeschlagenen Weg erfolgreich weitergehen werden – zusammen mit allen Akteuren rund um den St.Galler Fussball.

Daniel Kehl und Karin Winter-Dubs
Präsident und Vize-Präsidentin
Verein für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St. Gallen

EIN SPIELTAG ALS FANARBEITER

Es ist kühl und neblig an diesem Sonntagmorgen in St. Gallen. Die ersten Schlachtenbummler treffen am Hauptbahnhof ein. Um die Bahnhofsuhr bildet sich ein grün-weisser Knäuel, die Schlange im Shop an der Ecke wird lang und länger. Das Personal dort wirkt deutlich fitter als die meisten Kunden und sorgt dafür, dass es alle rechtzeitig zum Gleis schaffen. «Gleis 3: Einfahrt des Extrazuges nach Basel» – heute ist Auswärtsfahrt ins Joggeli zum FCB!

Kurz zuvor hatten auch wir Fanarbeiter unseren Arbeitsbeginn. Rund eine halbe Stunde vor Abfahrt fand das **Briefing** des Littering-Teams statt, während dem auch die Zugbegleiter, Transportpolizisten und Fanbegleiter beim Aufgang zum Perron eintreffen. Nach Jahren der Zusammenarbeit kennt man sich gut. Es folgt ein kurzer Schwatz über das Wetter und die Katerstimmung unter den Fans. Es sind wohl die Nachwirkungen der gestrigen Party, die nicht wenigen von ihnen heute Morgen noch Kopfschmerzen bereiten. Es wird aber schnell wieder ernst. «Wie viele Leute kommen heute mit?» will der Transportpolizist wissen. „Wird es unterwegs Schwierigkeiten geben?“ Heute gibt es keine Anzeichen für aussergewöhnliche Ereignisse auf der Fahrt.



Vor jeder Extrazugfahrt gibt es ein zweiteiliges Briefing. Zuerst wird mit dem Littering-Team dessen Einsatz abgesprochen. Im Anschluss findet ein Austausch mit Transportpolizei, Zugs- und Fanbegleiter zur anstehenden Fahrt statt. Ziel dabei ist, dass alle auf dem gleichen Wissenstand sind bezüglich Fahrpläne, Aufgabenteilung unter dem Begleitpersonal und möglichen Schwierigkeiten.

Drei Minuten vor der Abfahrt kommt eine Frau auf Reto zu. Sie mache sich Sorgen um das Verhalten ihres minderjährigen Sohnes. Er konsumiere immer viel Alkohol an den Spielen und sie wisse nicht mehr weiter. Weil die Zeit drängt, werden noch kurz die Telefonnummern ausgetauscht und ein ausführliches Gespräch auf nächste Woche geplant. «Hast du gesehen: Sturm Graz hat Salzburg ein Unentschieden abgetrotzt!» erzählt ein Zugbegleiter stolz, als sich der Zug Richtung Westen in Bewegung setzt und wir im **Wagen 0** Platz nehmen. Es können halt nicht alle FC St. Gallen-Fan sein, gibt ein anderer zu bedenken. Trotzdem hat man den Eindruck, dass die Zugbegleiter grundsätzlich gerne auf den St.Galler Extrazügen sind. Vielleicht ist es auch eine willkommene Abwechslung zum Alltagsgeschäft.



Der sogenannte «Wagen 0» existiert auf St. Galler Extrazügen seit rund vier Jahren. Dieser Wagen ist rauchfrei und es ist dort allgemein auch etwas ruhiger als in den anderen Wagen. Dadurch wird ermöglicht, dass zum Beispiel auch Familien mit Kindern mit dem Extrazug an die Auswärtsspiele reisen können. Der «Wagen 0» wurde auch auf Initiative der Fanarbeit eingeführt, die Durchsetzung des Rauchverbotes ist eine Aufgabe der beiden Fanarbeiter.

Nach dem letzten Zwischenhalt in Wil machen wir uns auf die erste Runde durch den Zug. Wir kontrollieren, ob überall genügend Abfallsäcke aufgehängt wurden, und beurteilen die Lage. Kurz darauf verlieren wir uns aus den Augen. Reto wird bereits im ersten Wagen abgefangen, während sich Thomas zu einer anderen Gruppe Fans setzt und sich ihren Fragen stellt. So geht es im 15-Minuten-Takt in Richtung Zugsende. Kurz vor dem letzten der sieben Waggons treffen wir uns wieder. Dort besprechen wir uns mit dem Fanverantwortlichen um



unsere Standorte am Stadion während der **Einlassphase** zu koordinieren. Kaum haben wir unsere Runde beendet, trifft der Extrazug pünktlich in Basel Sankt Jakob ein.



In der Vergangenheit kam es gerade während der Einlassphase immer wieder zu heiklen Situationen. Einer der beiden Fanarbeiter befindet sich immer im Searchingbereich und ist darum bemüht, bei auftretenden Spannungen sofort deeskalierend auf die ihm bekannten Fans einzuwirken. Aus Sicht der Fanarbeit hat sich die Situation an den Stadioneingängen in den letzten Jahren deutlich beruhigt. Ein Hauptgrund dafür ist sicher, dass viele Vereine die Eingangskontrollen im Sinne eines «Good Hosting-Konzeptes» angepasst und freundlicher gestaltet haben.

Während sich die Fans auf der Treppe vom Bahnhof hinunter zum Stadion besammeln und ein Lied anstimmen, macht sich Thomas direkt auf den Weg zum Eingangsbereich. Reto wartet im hinteren Teil der Menge, bis auch die Littering-Mitarbeiter ihre Arbeit beendet und den Zug verlassen haben. Ein kurzes Handzeichen in Richtung Zugbegleiter reicht und der Lokführer bekommt die Freigabe für die Weiterfahrt. Der Zug wird während des Spiels weggestellt und vom Bahnpersonal nochmals grob gereinigt.

Vor den Drehkreuzen am St.Jakob-Park bildet sich rasch eine übersichtliche Menschentraube. Im Inneren des hermetisch abgeriegelten Kontroll-Bereichs bleibt es indes ruhig. Unaufgeregt werden die Fans einzeln eingelassen und kontrolliert, bevor sie sich durch ein zweites Drehkreuz ins Stadion begeben können. Vor allem Taschen und Rucksäcke werden sehr genau inspiziert. Deodorants, Wasserflaschen und Sticker werden noch vor Ort abgenommen, sonst wird nichts Unerlaubtes gefunden. Die Einlassphase verläuft speditiv und ein Grossteil der Fans ist nach knapp 20 Minuten bereits im Stadion und richtet sich im Gästesektor ein.

Reto fungiert währenddessen als **Ansprechperson** vor dem Stadion. Bis kurz vor Anpfiff trudeln Fans der Espen ein, suchen Tickets oder wollen ihre Reisetasche an der Garderobe abgeben. Ein junger Mann hat ein gesundheitliches Problem, so dass er in Absprache mit seinem Kollegen der Sanität übergeben wird.



Die Fanarbeiter sind für die Fans am Spieltag, aber auch unter der Woche gefragte Ansprechpersonen. Die Fans kennen das Angebot der Fanarbeit und wenden sich mit ihren Fragen und Anliegen an die beiden Fanarbeiter.

Rund 15 Minuten vor Spielbeginn treffen wir den Sicherheitsverantwortlichen des FC St. Gallen vor dem Stadion. Kurz werden Hinfahrt und Einlassphase resümiert und letzte Infos ausgetauscht. Wir erfahren unter anderem, dass es nach Spielschluss eine Rückhaltung im Stadion geben wird. Die Gästefans werden im Stadion warten müssen, bis ein Grossteil der Heimfans auf dem Nachhauseweg ist. Mit dem Anpfiff sind auch wir im Gästesektor angekommen. Die Stimmung ist euphorisch. Nach der frühen Führung des FC St. Gallen scheint sich wieder ein sensationeller Auswärtssieg gegen den Ligakrösus anzubahnen. In der Halbzeitpause besucht uns eine Berufskollegin vom Heimclub. Wir versuchen, mögliche Szenarien nach Spielschluss zu antizipieren und tauschen uns über die allgemeine Stimmungslage in Basel und St. Gallen aus. Heute spricht bislang nichts dafür, dass es nach dem Spiel zu Schwierigkeiten kommen könnte.

Das zwischenzeitliche sportliche Hoch hält leider nur kurz an. Nach der Pause machen die Basler den Sack zu und gewinnen am Ende diskussionslos. Die Enttäuschung unter den FCStG-Fans hält sich allerdings in Grenzen. So wird die eigene Mannschaft dann auch mit Applaus verabschiedet.

Im Block werden noch die Zaunfahnen wieder aufgerollt, als sich vor dem Ausgang bereits eine mittelgrosse Ansammlung bildet.

Hier werden wir nun mindestens 20 Minuten ausharren müssen, bis die Sicherheitslage die Öffnung des Gästeblocks zulässt. Einzelne Fans werden nervös und poltern an das verschlossene Tor. Wir können die Situation rasch **beruhigen** und kurz darauf werden die Ausgänge dann auch geöffnet. Zügig strömen rund 700 Fans aus dem Stadion auf den Vorplatz. Ein grosses Polizeiaufgebot in Vollmontur mit Reizgas und Gummischrot ausgestattet sichert die angrenzende Strasse. Die Gästefans interessieren sich allerdings kaum für die auf der anderen Seite vorbeilaufenden Baselfans und marschieren direkt zur Treppe, die zum Bahnhof führt. Hektisch werden noch die Kolleginnen und Kollegen verabschiedet, die sich nicht auf den gleichen Heimweg machen.



Die Fans in brenzligen Situationen zu beruhigen und somit durch Gespräche deeskalierend auf sie einzuwirken, ist eine wichtige Aufgabe der Fanarbeit. Dies kann jedoch nur dann gelingen, wenn zwischen Fans und Fanarbeit eine Vertrauensbasis besteht. Dies ist in St. Gallen der Fall und die beiden Fanarbeiter werden von den Fans akzeptiert und respektiert.

Wenig später sind alle im Extrazug und Thomas gibt dem Zugchef das Signal zur Abfahrt. Wie so oft können wir die geplante Abfahrtszeit aber nicht einhalten, weil die Zeit für Rückhaltung und Verschiebung vom Stadion bis zum Zug zu knapp bemessen ist. Im Zug wird eine kurze Verschnaufpause eingelegt und die vergangenen 90 Minuten werden unter den Fans ausgiebig analysiert, während der Fanexpress bereits wieder in Richtung Ostschweiz rollt. Wir sprechen uns wieder mit dem Zugpersonal und dem Littering-Team ab. Überraschenderweise wird der Zug voraussichtlich wesentlich früher als geplant in St. Gallen eintreffen. Von der Erklärung dafür verstehen wir als Eisenbahnlaien allerdings nur Bahnhof.

Die Stimmung im Zug ist ausgelassen. Fast in jedem Abteil wummert eine Musikbox, die Genres mischen sich zu einem wilden Durcheinander. In einem Wagen wird zu Electro getanzt, andere chillen bei Reggae. Einige müssen dem anstrengenden Wochenende Tribut zollen und schlafen kurz nach Pratteln ein. Wir nutzen die Heimfahrt für ein paar persönliche Gespräche mit Fans, die um eine **Beratung** angefragt haben, und besprechen bereits die nächste Fahrt. «Nach dem Spiel ist vor dem Spiel», wie Sepp Herberger schon feststellte. Dort wird die Stimmung wohl weniger entspannt sein als heute. Schliesslich fahren wir in zwei Wochen zum direkten Konkurrenten und grössten Rivalen. Es geht um viel im Kampf um die Europa League-Plätze.



Die Fanarbeit bietet Einzelfallhilfe in Form eines niederschweligen Beratungsangebotes. Meist stehen diese Beratungen im Zusammenhang mit fanspezifischen Fragen und Problemen. Es kommt jedoch auch immer mal wieder vor, dass diese Beratungen über den «Fanalltag» hinausgehen und die Fanarbeit die Fans bei alltäglichen Problemen berät.

Nach Ankunft in St. Gallen inspizieren wir zusammen mit den anderen Begleitern den Extrazug. Abgesehen von einem entfernten Nothammer und von einer mit Stickern verklebten Scheibe ziehen alle Beteiligte ein positives Fazit. Insgesamt gibt diese Auswärtsfahrt kaum Anlass zur Kritik. Was so auch gemeinsam im Formular festgehalten wird, als der leere Extrazug den Bahnhof wieder in Richtung Zürich verlässt. Dort wird er noch am selben Abend gereinigt und wartet auf seinen nächsten Einsatz bei einem Fussballspiel. Wir gehen wieder zum Treffpunkt, wo die letzten Fans auf ihren Anschluss oder ein Taxi warten. Einige von ihnen werden noch in ihre Stammbeiz gehen. Nach einem elfstündigen Einsatz lehnen wir die Einladung auf einen Schlummertrunk aber dankend ab und verabschieden uns nach Hause.

BERICHT AUS DEM VORSTAND

Im ersten Jahr nach dem dreijährigen Pilotprojekt hat der Vorstand des Vereins für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St. Gallen zusammen mit den Fanarbeitern auf die Zukunft der Organisation selbst als auch auf die der Fanszene fokussiert.

In den ersten Jahren der Fanarbeit St. Gallen konnten die beiden Fanarbeiter und der Vorstand viel Wissen generieren, dessen Sammlung wurde bisher aber vernachlässigt. Mit einem «Handbuch Fanarbeit St. Gallen» soll dieser Missstand behoben werden. Das Konzept für die Erstellung besteht und soll dazu führen, dass die Informationen, Arbeitsabläufe und Dokumentationen strukturiert zusammengefasst werden können. Das ermöglicht die Fanarbeit auch in Zukunft als kompetente Informationsstelle führen zu können.

Ebenso wichtig wie das Erstellen dieser Dokumentation ist für die Fanarbeit St. Gallen der regelmässige Austausch mit ihren Partnern, um immer auf dem aktuellsten Kenntnisstand zu sein. Die seit jeher generell kurzen Wege in St. Gallen haben teilweise dazu geführt, dass der Institutionalisierung von Austauschgefässen zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Mit einer monatlichen Vernetzungssitzung zwischen Fanarbeit, Polizei, Sicherheit FCStG und Fanverantwortlichen wird dem Abhilfe geschaffen.

Sowieso trägt die gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten immer grössere Früchte. So haben sich Fanarbeit, Club und Polizei im ver-

gangenen Jahr auf die Durchführung eines «Projekt Chance» geeinigt. Ähnlich wie wir es aus dem Strafvollzug kennen, wird einsichtigen Fans mit Stadionverbot unter Einhaltung klarer Auflagen und auf Bewährung eine frühere Rückkehr ins Stadion ermöglicht.

Um junge Fans schon früh abzuholen und in einem begleiteten Rahmen an die Fanszene heranzuführen, fand in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres eine Pilotphase eines «U16-Projekts» statt. Bei den ersten Anlässen hat sich gezeigt, dass das Interesse noch bescheiden war. Die Ursache dafür dürfte aber in den gewählten Wegen zur Ansprache gelegen haben. Das Projekt wird 2016 weiterverfolgt.

Der Vorstand hat die Ereignisse während des gesamten Jahrs eng verfolgt und gesehen, wieviel Arbeit dahintersteckt. Er möchte sich auch deshalb bei den beiden Fanarbeitern für Ihren Einsatz bedanken. Natürlich gebührt aber auch der Stadt St. Gallen, dem FC St. Gallen und dem Kanton St. Gallen ein Dankeschön für die finanzielle Unterstützung, durch die Fanarbeit in St. Gallen überhaupt erst ermöglicht wird. Zum Schluss möchten wir es aber auch nicht versäumen all jenen zu danken, die sich ehrenamtlich im Umfeld der Fanszene St. Gallen engagieren.

JAHRESABRECHNUNG

Einnahmen	2015	2014
Beitrag Stadt St. Gallen	54'000.00	60'900.00
Beitrag FC St. Gallen	54'000.00	60'900.00
Beitrag Beitrag Kanton St. Gallen	54'000.00	23'200.00
Passivmitgliedschaften und Spenden	2'355.00	5'526.86
Total Einnahmen	164'355.00	150'528.86
Ausgaben	2015	2014
Total Personalaufwand	114'322.85	104'811.60
Löhne	98'771.25	91'880.00
Sozialversicherungsaufwand	13'303.50	10'539.60
Übriger Personalaufwand	2'248.10	2'392.00
Total Betriebsaufwand	23'547.10	27'159.40
Mietzins	12'000.00	12'000.00
Haftpflichtversicherungen	367.50	367.50
Fachliteratur, Büromaterial usw.	390.90	126.60
Telefon, Fax, Internet	1'459.90	1'077.10
Porti	107.10	128.70
Beratungen (Supervision / Evaluation)	3'290.00	7'920.00
Jahresbericht	2'498.40	725.55
Informatikaufwand	133.80	118.80
Diverser Verwaltungsaufwand	884.50	304.40
Reisespesen	1'415.00	1'700.00
Fanarbeitsanlass	1'000.00	2'690.75
Total Ausgaben	137'869.95	131'971.00

Finanzerfolg
Abschluss Jahresgewinn

-39.72
26'445.33

28.61
18'586.47

BILANZ

Aktiven	Per 31.12.2015		Per 31.12.2014	
	Soll	Haben	Saldo	Saldo
Umlaufvermögen	52'329.24		18'274.36	
Flüssige Mittel und Wertschriften	50'372.54		10'043.36	
Andere kurzfristige Forderungen	1'954.70		8'229.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.00		2.00	
Total Aktiven	52'329.24		18'274.36	
Passiven	Soll	Haben	Saldo	
Fremdkapital		11'341.60	4'214.75	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		2'041.60	2'514.75	
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		9'300.00	1'700.00	
Eigenkapital		40'987.64	14'059.61	
Vereinsvermögen	14'059.61		4'526.86	
Jahreserfolg		26'928.03	18'586.47	
Total Passiven		52'329.24	18'274.36	

IMPRESSUM

Herausgeber:

Vereinn für sozioprofessionelle Fanarbeit FC St. Gallen
Postfach 2207, 9001 St. Gallen

Redaktion:

Thomas Weber und
Reto Lemmenmeier

Layout:

Fabian Rietmann

Bilder:

Oliver Kerrison und
Thomas Bernegger

Auflage:

200 Exemplare

Druck:

Ritter Druck, St. Gallen

www.fanarbeit-stgallen.ch



FANARBEIT
St.Gallen